

# Noch 6 Schulkreise

Berner Stadtrat hat **Schulreglement** totalrevidiert

Der Stadtrat hat entschieden: Ab Sommer 2007 gibt es in der Stadt Bern statt wie heute 18 nur noch sechs Schulkreise. Weiterhin können die einzelnen Schulen unter verschiedenen Modellen auswählen.

NICOLE JEGERLEHNER

18 Schulkreise gibt es heute in der Stadt Bern – zu viele für die stetig sinkende Zahl an Schülerinnen und Schülern. Gerade an der Oberstufe haben nicht alle Schulkreise genügend Schülerinnen und Schüler, um eigene Klassen zu bilden oder um alle fakultativen Fächer anzubieten. Darum schlug der Gemeinderat vor, neu nur noch sechs Schulkreise zu führen; deren Grenzen würden ungefähr den Quartieren entsprechen. Am Donnerstag fiel der Vorschlag der Regierung im Stadtrat nur gerade bei der CVP und den Schweizer Demokraten durch; sie sprachen sich für neun Kreise aus. Alle anderen Parteien stimmten dem Modell mit den sechs Schulkreisen zu.

Ausführlicher hatte das Stadtparlament debattiert, als es um die Auflösung der Schulkommission für Kleinklassen und Spezialunterricht ging: Der Gemeinderat – und mit ihm SP und GB – wollten die Speziallehrkräfte in die einzelnen Schulkreise eingliedern. Die Lehrkräfte wehrten sich dagegen, weil sie den Verlust ihres Fachwissens fürchteten. Sie stiessen bei GFL und Bürgerlichen auf offene Ohren: Die Schulkommission für

Kleinklassen und Spezialunterricht wird beibehalten (siehe «Bund» von gestern).

Zu reden gab auch ein Antrag von Christian Wasserfallen. Der Jungfreisinnige forderte, dass in allen Stadtberner Schulen nach ein und demselben Modell – nämlich Manuel – unterrichtet wird. Die Modellvielfalt erschwere den Umzug innerhalb der Gemeinde, weil nicht in allen Schulhäusern nach demselben Modell unterrichtet werde, sagte er. Zudem sei die Qualität der Schulen so nicht vergleichbar – was auch dazu führe, dass Lehrmeister die Schulabgänger zum Multicheck schicken.

### Mehrere Schulmodelle

Corinne Mathieu (sp) antwortete, jedes Schulhaus solle das Modell wählen können, das seinen Bedürfnissen entspreche. In heterogenen Klassen sinke weder die Leistung noch die Qualität. «Die Vergleichbarkeit der Noten ist relativ», sagte Schuldirektorin Edith Olibet (sp). Sie meinte, auch Schülerinnen und Schüler aus Gemeinden mit einem einzigen Schulmodell müssten Multichecks bestehen. Die rot-grüne Mehrheit im Rat überstimmte die Bürgerlichen mit 43 zu 25 Stimmen: Die Schulen können weiterhin unter verschiedenen durchlässigen Modellen auswählen.

Die anderen Punkte des Reglements waren unbestritten oder wurden nur geringfügig verändert. In der Schlussabstimmung sprach sich der Stadtrat mit 54 Ja zu 7 Nein-Stimmen bei fünf Enthaltungen für das Regelwerk aus.

## TURBINE

# Von recht Schreibung

Frau Brönnimann war unschlüssig, ob sie nun Recht gehabt gesollt hat oder lediglich recht gehabt mit kleinem R, weil nach jenem Duden, den sie als letzten einer ganzen Duden-Serie (hallo Duden, gibts dich/Dich mit dem Allerallerneuesten punkto Rechtschreibung demnächst im Abo? «Ja, ich bestelle 1 Duden! Monat/wöchentlich/tägl./stündl.»), nach jenem Duden also, den Frau Brönnimann als jüngsten erworben hat, schreibt man «Recht haben» mit grossem R, was in ihren, also Frau Brönnimanns, Augen soviel (so viel?) hiesse wie, dass alle Rechthaber und -innen nicht nur wie ehemals möglicherweise, kurz und henusode recht haben, sondern Recht! hätten, mit grossem R, was eben etwas Höheres (mit grossem H!) wäre, item, wer kauft schon allpott neue Duden?

Nämlich es geht uns hier um Folgendes: Per 10. Juni 2004 weissagten wir an dieser Stelle (respektive Vorgängerstelle), dass das Wort «priorisieren», das der Regierungsrätin Zölch damals entschlüpfte war, nun wohl seinen unaufhaltsamen Weg durch die Instanzen nehmen werde, obwohl es es, das Wort «priorisieren» also, gar nicht gibt, beziehungsweise wohl grad deswegen.

Hoch virulent, ahnten wir damals, werde «priorisieren» fortan in der Luft schweben, eingeatmet werden, sich auf politischen Schleimhäuten festsetzen, sich von dort explosionsartig ausbreiten, dabei bedeutet es ja eben eigentlich nichts, es kommt nicht mal aus dem Französischen wie etwa unser Noch-Erziehungsdirektor. «Priorisieren» sei, vermuteten wir, in der Regierung – wie viele andere Sprechblasen anderswo auch – durch einen dummen Zufall entstanden, indem irgendwann eine «Priorität» in Frau Zölchs Hirn einem «favorisieren» begegnete, worauf die beiden Wörter Gefallen fanden aneinander, wechselseitig oder wie

andockten wie ein H5N1 an ein H2 oder was, und bald haben wir die schönste Pandemie.

Et voilà: Diese Woche kam das Nullwort «priorisieren» also an einer öffentlichen Veranstaltung einer Berner Politikerin über die Lippen, die für den Regierungsrat kandidiert und hiermit, rein semantisch, schon so gut wie gewählt ist, weil kein Mensch



im Publikum hat gelacht. Irgendein Personalchef oder so, vermuten wir, der an diesem Polit-Forum dabei war, wird nun in der nächsten Mitarbeiter-oder-was-Besprechung ein «priorisieren» fallen lassen, die Mitarbeiter tragen es nach Hause, flechten es beim Mittagessen ins Gespräch, von wo es dann in die Kinderkrippe kommt oder an die Migroskasse, und irgendwann steht es dann im Duden, womit wir also wieder beim Thema wären.

Neusprech (und Neuschreib) bohrt sich hierzulande (hierzu Lande!) ja am hartnäckigsten in Zürich fest, wo der Mensch bekanntlich Tag und Nacht in der Furcht lebt, er könnte einen Trend verpassen, und deshalb alles, was aus Hamburg kommt, hyperassimiliert und nicht nur (halbwegs korrekt, aber unnötig) «Asyl Suchende» neuschreibt, sondern (sogar nach altneuester Reform falsch) «Rollstuhl gängig» oder «Leid geprüft» und so Zeug.

Sinngemäßes (Zürich: Sinn Gemässes) gilt für die Rettung vom Genitiv, der neuerdings auch dort überrettet wird, wo es einen Dativ bräuchte. Jedenfalls stellt Frau Brönnimann das Radio ab, wenn in den Nachrichten wieder öpper «gemäss eines Sprechers» oder «getreu des Mottos» sagt. (Die Radionachrichten kommen übrigens aus dem Studio Bern.)

Peter Schibler

## KURZ

### Verletzte Person nach Verpuffung

**STADT BERN** Bei einer explosionsartigen Verpuffung von Lösungsmittel-Dämpfen in einem Mehrfamilienhaus an der Weissensteinstrasse 68 wurde gestern Nachmittag eine Person leicht verletzt. Zudem entstand ein geringer Sachschaden. Die Ursache der Verpuffung werde durch die Polizei abgeklärt, teilt die Berufsfeuerwehr mit. (pd)

### Kurden protestierten

**STADT BERN** Gestern demonstrierten rund 300 Personen friedlich gegen das Auftreten der türkischen Sicherheitskräfte in Kurdistan. Die Kundgebungsteilnehmenden unter Leitung des Kurdischen Kulturvereins sammelten sich auf dem Thunplatz, demonstrierten später vor der türkischen Botschaft und kehrten zum Thunplatz zurück. Die Aktion war bewilligt, teilt die Stadtpolizei mit. (pid)

### Hotelgasse: Fahrverbot wird missachtet

**STADT BERN** Dieser Tage führte Berns Stadtpolizei eine Fahrverbotskontrolle in der Hotelgasse durch. Von 137 kontrollierten Autofahrern mussten 125 wegen Missachtung des Verbotes gebüsst werden, heisst es in einer Mitteilung. (pid)

### Wiedereröffnung in der Matte

**STADT BERN** Auch das Gesundheitszentrum Dinamo an der Wasserkwerkstrasse 4 im Berner Mattequartier war vom Hochwasser des letzten Sommers arg betroffen. Mit einem Apéro kann heute Samstag die Wiedereröffnung erfolgen (10 bis 17 Uhr). Das «Dinamo» mit Geschäftsführerin Christina Vollenwyder bietet u. a. Physiotherapie, Atem-, Ayurveda- und Shiatsu-Therapie an. (pd)

ANZEIGE

Drei mal drei sind neune.

Zum neunten Geburtstag kunterbunte Angebote.

s'Het solang's het!



14.90

HD-Ready

Durchgedrehte Tiefpreise

# 2990.-

Helligkeit 500 cd/m<sup>2</sup>

Kunterbunte Angebote



101 cm

10 cm

**SCHNEIDER**

Screenland 40M921

LCD-TV

101 cm Bildschirmdiagonale, Bildformat 16:9, Kontrastverhältnis 1000:1, WXGA Auflösung 1366x 768, HD-Ready, Radiempfang, Teletext, Hote Mode, Anschlüsse: HDMI, 2x Scart, S-Video, YUV-Komponenteneingang, Subwoofer Ausgang, inkl. Fernbedienung

Art.Nr. 101B223

www.mediamarkt.ch

Bern, Lyssach, Bernstrasse 25; Tel.: 034/447 41 41; Öffnungszeiten: Mo. - Do. 10.00 - 19.00; Fr. 10.00 - 21.30; Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

# Media Markt

Ich bin doch nicht blöd.